

Inhalt

- I. eine ermutigende Mat. 16,18
- II. einer oft falsch verstandene Mt. 28,20
- III. eine ernüchternde Lk. 16,8
- IV. 9 Tipps, wie du in die Gemeinde reinkommen kannst.

Wer von euch war schon mal enttäuscht von anderen Christen?

~~

Ich sehe, ich bin nicht der Einzige

Bei mir kommt dann noch dazu, dass ich ab und zu selber derjenige bin, der andere enttäuscht.

In den nächsten 30 Min. werden wir drei Aussagen Jesu über Gemeinde betrachten.

- die Erste ist sehr ermutigend
- die Zweite wird oft missverstanden
- die Dritte ist sehr ernüchternd

Alle Gäste unter uns oder zu Hause: Für euch ist es eine gute Gelegenheit, uns etwas besser kennenzulernen.

Für alle, die schon so Erfahrungen mit Gemeinde gemacht haben: Für uns sind diese drei Aussagen Jesu deshalb hilfreich, weil sie uns helfen, Gottes Idee von Gemeinde noch tiefer zu verstehen.

Ganz genial: Am Dienstagabend werden wir diese Themen aufgreifen. Es wird keine Predigt geben, sondern in 3 Gruppen werden wir zu je einem Thema in der Bibel forschen. Ihr könnt euch schon freuen.

Alle sind herzlich eingeladen. Auch Gäste oder sonst Leute, die noch dabei waren. Wir starten um 20.00 Uhr und nehmen uns Zeit für dieses Thema. Anschließend feiner wir gemeinsam Abendmahl und um 21.15, spätestens 21.30 Uhr ist der offizielle Schluss. Was natürlich nicht heißt, dass man gehen muss.

I. Ermutigend: Jesus baut die Gemeinde! Matt. 16,18



Matt. 16,13-20 Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? 14 Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. 15 Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? 16 Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn! 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18 Und ich sage dir auch: **Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.** 19 Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein. 20 Da gebot er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Jesus baut die Gemeinde

- nicht wir
- sie ist *seine* Initiative
- sein Projekt

Jesus sagt: Ich werde meine Gemeinde bauen. Bereits die Vorbereitungen dazu waren enorm

Es begann damit, dass Gott Jesus Christus auf die Erde sandte.

- Jesus wuchs in einer ganz normalen Familie auf
- Mit 30 Jahren begann er umherzuziehen. Er lehrte, stellte uns Gott vor, tat Wunder...
- Dann opferte Gott seinen einzigen Sohn. Er ließ ihn ans Kreuz nageln, um so, stellvertretend für uns unsere Schuld zu begleichen.
- Dann hat er Jesu aus den Toten auferweckt. Und dieser setzt sich nun vom Himmel aus für uns ein.

Das waren alles Vorbereitungen.

Dann kam die konkrete Geburtsstunde der Gemeinde.

- An Pfingsten, als der Heilige Geist ausgegossen wurde.

Wenn ich in diese Einheit mit Jesus komme.

- Jesus mir alle meine Schuld vergibt
 - der Heilige Geist in mein Leben kommt und ich die göttliche Kraft habe, Jesus nachzufolgen
- werde ich Teil dieser neuen weltweiten Gemeinschaft.¹

Das finde ich auch immer so spannend. Z.B. trafen wir im Urlaub Menschen, die wir noch nie davor gesehen hatten, die aber ebenfalls in dieser Einheit mit Jesu waren und den Heiligen Geist hatten. Ohne etwas dazu zu tun, ist man sofort verbunden.

Jesus baut die Gemeinde!

Wir erleben das auch bei uns. Z.B. als Corona ein tägliches Thema war. In unserer Gemeinde gibt es ganz unterschiedliche Überzeugungen bezüglich des Impfens oder anderen Maßnahmen. Trotz der Unterschiedlichen Ansichten, gab es keine Spaltung oder Menschen, die die Gemeinde verlassen haben. Die Wertschätzung war so groß, dass wir trotzdem eine Einheit blieben.

¹ Siehe Hebr. 12,23

Nur Menschen, in denen der Heilige Geist wohnt, gehören zu dieser Gemeinde.
Mit diesen Menschen will er zusammen Gemeinde bauen.

Wenn du diese Einheit zwischen Gott und dir nicht erlebst. Oder wenn du nicht sicher bist, ob der Heilige Geist in dir wohnt, verpasst du das Wichtigste, das es gibt. Eine Beziehung mit ihm, die auch nach dem Tod weitergeht.

Jesus baut die Gemeinde. Dass ist so mein Notnagel – Vers, wenn ich bezüglich Gemeinde entmutigt bin. Jesus, es ist deine Gemeinde 😊.

Natürlich wird Jesus von uns Rechenschaft fordern, wie wir mit seiner Gemeinde umgegangen sind. Gleichzeitig wissen wir: „Jesus selber baut die Gemeinde. Er schaut auf sie.“ Bis zum Schluss. Niemand wird sie zerstören können. Nicht mal wir selber.

Jesus hat so viel in Gemeinde investiert, dass ich sicher sein kann, dass er sie nicht aufgeben wird.

Das Ziel, dass Jesus mir Gemeinde hat, ist Phänomenal. Eph. 3, 10
Das Alle Mächte und Gewalten in den Himmel an uns Gottes Weisheit erkennen.

II. Oft falsch verstanden: Es reicht Teil der weltweiten Gemeinde zu sein.

Diese weltweite Gemeinde ist eher eine abstrakte Größe.
Deshalb trifft sie sich in kleinen Ortsgemeinden.

- Die ganzen Briefe des Neuen Testaments sind an konkrete Ortsgemeinden, oder an Gemeindeführer geschrieben. Bis hin zu den kleinen Briefen in der Offenbarung, die Jesus an 7 Ortsgemeinden schrieb.
- Die meisten Verheißungen / Versprechen im Neuen Testament richten sich nicht an Einzelpersonen, sondern an die Gemeinden.
- Viele Aussagen würden gar keinen Sinn machen, wenn man nur Teil der weltweiten Gemeinde wäre. Z.B. Hebr. 10,24-25 **Und weil wir auch füreinander verantwortlich sind, wollen wir uns gegenseitig dazu anspornen, einander Liebe zu erweisen und Gutes zu tun. Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Zusammenkünften nicht fernbleiben, wie einige sich das angewöhnt haben, sondern dass wir einander ermutigen, und das umso mehr, als – wie ihr selbst feststellen könnt – der Tag näher rückt, an dem der Herr wiederkommt.**
- Kurz gesagt finden wir im NT nur eine Art von Christen: Christen, die von Gemeinde ausgeschlossen werden mussten, weil sie Jesus nicht nachfolgen.

Von vielen Christen wird eine verbindliche Zugehörigkeit eher in Frage gestellt. Wie wir in Hebr. 10 sehen, nicht erst seit Corona, sondern schon vor 2000 Jahren.

Heute ist ihr Hauptargument oft:

Matt. 18,20 **Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.**
Damit bin ich beim Vers, der oft missverstanden wird.



Siehst du es reicht, wenn wir uns einfach zu 2. oder zu 3., oder sogar in einem Hauskreis treffen.

1. Wenn man den Vers davor betrachtet, sieht man, dass es um Gebetsgemeinschaft geht.
2. Wenn man noch einige Verse davor liest, sieht man, dass um Gebetsgemeinschaft geht, die Teil einer Ortsgemeinde ist.

Der Textabschnitt ist eine Anleitung, was man tun soll, wenn Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, ihm den Rücken kehren.

Zusammengefasst sagt Jesus: Kümmert euch um die Glaubensgeschwister in eurer Ortsgemeinde. Wenn jemand von euch Schuld auf sich lädt, helft ihm, dass er nicht aus der Gemeinde ausgeschlossen werden muss. Sucht das Gespräch mit ihm! Wenn es nichts bewirkt, nimm eine zweite oder dritte Person dazu. Betet für diese Person:

Für genau solche Situationen, die ganz heikel sind, gebe ich euch eine besondere Verheißung: Wenn ihr zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, um darum zu ringen, dass jemand umkehrt und nicht aus der Ortsgemeinde ausgeschlossen werden muss, bin ich mitten unter euch.

Dieser Vers sagt nicht aus, dass ich keine Gemeinde brauche. Sondern er ermutigt, dass wir innerhalb der Gemeinde eng zusammenstehen und uns gegenseitig helfen.

Der Vers zeigt, dass die Gemeinde ein gewaltiger Schutz sein kann. Für uns alle, denn wir alle können uns in eine falsche Richtung entwickeln.

Vor dem Sommer trafen sich Doris und ich mit den Eltern, die Kinder zwischen 16 und 20 Jahren haben. Es ging darum, wie wir als Eltern unsere Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützen können. Etwas chaotisch, aber es war ein voll ehrlicher Austausch.

Sagten wir: Jetzt können sich immer 2 Eltern zusammentun, um für sich und ihre Kinder zu beten.

Zusammengefasst

Dieser Vers sagt nicht, dass man keine Gemeinde braucht, sondern genau das Gegenteil.

III. Ernüchternd. Wenn du eine heile Gemeinschaft suchst, bist du in der Gemeinde falsch.



Jetzt komme ich zu der ernüchternden Aussage Jesu, die er über uns sagt.

Für mich war logisch:

In der Gemeinde sind Gläubige. Alle sind errettet. In allen wohnt der Heilige Geist. Alle arbeiten daran, dass sie mit Gottes Hilfe immer liebevoller, freundlicher, treuer und selbstdisziplinierter werden.

Aber jetzt müsst ihr mal schauen, was in Lukas 16,8 steht.

In Lukas 16,1-8 erzählt Jesus das Gleichnis vom ungerechten Verwalter.

Das gesamte Gleichnis ist schwierig.

Wie ich es verstehe:

Es gibt zwei Ebenen

Die Ebene der Kinder des Lichtes und die Ebene der Kinder der Finsternis.

Jesus heißt nicht gut, was der Verwalter macht. Es ist nicht die Ebene eines gerechten Menschen. Deshalb nennt Jesus ihn „ungerecht“. Es ist die Ebene der Menschen der Finsternis.

Aber auf der Ebene, auf der der ungerechte Verwalter denkt und handelt, sieht Jesus viel mehr Klugheit, als er bei den Menschen des Lichtes vorfindet.

- Er hält das Geld nicht zusammen, bis er es lassen muss.
- Er setzt das Geld ein, indem er es weggibt. Es in Beziehungen und damit in seine Zukunft investiert.

Da lobte der Herr den ungerechten Verwalter dafür, dass er so klug gehandelt hatte. In der Tat, die Menschen dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Menschen des Lichts. Lk. 16,8

Dann fasst er es zusammen mit dem Aufruf: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.

Ich will den Fokus nur auf die Begründung legen.

Da lobte der Herr den ungerechten Verwalter dafür, dass er so klug gehandelt hatte. In der Tat, die Menschen dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Menschen des Lichts. Lk. 16,8

Jesus bezieht sich da auf den Umgang mit Geld.

Menschen dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Menschen des Lichts.

Knall hart. Traurig!

Vielleicht habe ich deshalb diesen Vers immer überlesen.

Paulus schreibt in Eph. 4,2; **Ertragt einer den andern in Liebe.**

Ertragen tönt jetzt auch nicht gerade euphorisch.

Wenn ich zu Doris sagen würde: „Bin ich froh, habe ich dich wieder eine Woche länger ertragen“, wäre das auch nicht gerade ein Kompliment.

Aber Paulus sagt: Ertraget einander. Zu der Last, die ich so schon habe, soll ich jetzt auch noch den anderen tragen – ertragen!

Solche Aussagen tun weh. Und gleichzeitig auch wahr.

Wieder einmal mehr beschreibt die Bibel die Wahrheit:

Eine Wahrheit, auf die ich verzichten könnte.

Irgendwie ist es aber auch beruhigend, dass Jesus das so offen ausspricht und uns klaren Wein einschenkt.

Unser Wunsch ist, dass wir als Gemeinde ganz besonders liebevoll miteinander umgehen.

Verständnisvoll, vorsichtig, einfühlsam... - Ja, wir werden sogar an der Liebe erkannt werden.

Gleichzeitig ist es katastrophal, wie wir Christen manchmal miteinander umgehen.

Christen sind im Umgang miteinander oft schlechter, als uns lieb ist.

Wenn du also eine heile Gemeinschaft suchst, bist du in der Gemeinde falsch. Wir sind eine Gemeinschaft von Heiligen, aber keine heile Gemeinschaft.

Trotzdem hat uns Jesus Gemeinde verordnet.
Weil sie unser Trainingslager ist.
Wir mögen das nicht in bester Art und Weise tun.
Jeder trägt dazu bei, dass unser Miteinander auch schwierig ist.
Und doch wirkt Gott durch dieses Konstrukt.

Die Gemeinde ist eine Herausforderung!
Die Gemeinde ist ein Segen!!!

Als ich noch in der Schweiz lebte lernte ich immer wieder Leute kennen, die sagten, sie seien Gemeindegeschädigt. Die Gemeinde hätte sie enttäuscht, verletzt.
In meiner jugendlichen Naivität dachte ich mit der Zeit: „Komisch, ich lerne nur Menschen kennen, die sagen, sie seien geschädigt worden. Wo sind denn all die Gemeindetäter?“
Heute würde ich sagen: „Weil wir im Umgang miteinander oft unweiser sind als die Nichtchristen, gibt es unter uns auch Verletzungen.“

Wo wir also gut sein müssen, ist im Umgang mit Verletzungen.
Weder eine „Schwamm drüber-Politik“, noch Unversöhnlichkeit.
Das gehört auch zur Anbetung Gottes, zu der wir berufen sind: Wenn wir verletzt werden, und so reagieren, wie Jesus reagieren würde: „Hinschauen, was geschehen ist, und es klar benennen usw.“
In Kol. 3,13 steht nochmals, dass wir uns gegenseitig ertragen sollen. Und es wird noch etwas angefügt: **Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig.**
Genau wenn es schwierig ist, können wir für Jesus eine Werbung sein.
Wir haben gesehen: Alle Engel und Dämonen beobachteten Jesus Gemeinde. Auch uns.

Sie wissen, dass wir nicht die Klügsten sind.
Sie wissen, wie normale Menschen reagieren, wenn sie verletzt, werden

- Man ist beleidigt.
- Man versucht es dem andren heimzuzahlen. Z.B., indem er schlecht über ihn redet.
- Man zieht sich langsam, unauffällig zurück. Kommt weniger in die Gemeinde und distanziert sich.

Aber stellt euch vor was geschieht, wenn sie sehen, dass diese Menschen anders reagieren.
Sich gegenseitig ertragen. Sich vergeben!
Sie erkennen, wie weise Gott sein muss, der so etwas fertigbringt.

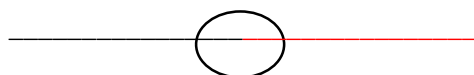
Zusammenfassung

Seit 2000 Jahren ist Jesus dabei, seine Gemeinde zu bauen.

- Sein Ziel: Die Gemeinde ist eine Demonstration seiner Weisheit. Eine Werbung .
- Vor uns waren unzählige Generationen. Menschen, mit denen er seine Gemeinde baute.
- Jetzt sind wir am Ball.
Es ist sein Wille, dass du mitten in der Gemeinde bist.

Welche dieser drei Stellen ist für dich gerade dran, um

- näher ins Zentrum zu kommen
- im Zentrum zu bleiben
- wieder zurückzukommen



Ermutigende Bibelstelle: Mt. 16,18
Missverstandene Bibelstelle: Mt. 18,20
Ernüchternde Bibelstelle: Lk. 16,8

Stille

Verse hinschreiben

Schreib die Stelle auf, und lies sie morgen früh oder abends nochmals nach.

IV. 9 Ideen, wie das geschehen könnte

Das ist gar nicht so einfach.

Ich werde dir jetzt einige Ideen geben. Nicht als Vorschrift: Das und das musst du tun, sondern um dich zu inspirieren, was es für Möglichkeiten gibt.

1. Bleib auf dem Laufenden: Signal Gruppe, Newsletter, – Welcome Desk - Sann
2. Versuch immer wieder einen neuen Namen zu lernen von Leuten, die zur Gemeinde gehören.
3. Praktiziere Gastfreundschaft. Lerne nicht nur die Namen, sondern die Leute hinter den Namen kennen. Vielleicht hast du die Möglichkeit, 1x pro Monat jemanden einzuladen.
4. Bete für die Gemeindeleitung - ist nicht so einfach. Wir haben auch verschiedene Gebetstreffen. So. vor GD - Di. Männer – Mi. Männer – Do. Israel
5. Packe an, wo deine Hilfe gebraucht wird, und du helfen kannst. Technik, Reinigung, Kidstreff, 60+. Alle, die irgendwo Mitarbeiten wollen, treffen sich nach dem Gottesdienst vor dem Kreuz. Ermutige die Geschwister durch Feedback, Kuchen, lächeln, ... Schlecht reden ist so einfach, mach das Gegenteil!
6. Sei möglichst in jedem Gottesdienst (Sonntag und Dienstag) live dabei. Wenn es nicht geht, mach es wie diejenigen, die jetzt gerade per livestream dabei sind.
7. Sei Teil einer Kleingruppe. Kleingruppen sind kein Allheilmittel. Aber sie gehören zum Trainingslager. Wenn du in keiner Kleingruppe bist, oder dich mal umschauchen willst, was es denn sonst für Kleingruppen in der Gemeinde gibt, kannst du nach dem Gottesdienst zur Band kommen.
8. Sei an unserem Gemeinde- Visionstag dabei: Freitagabend 25. Nov. und Samstag, 26. Nov.
9. Lege Enttäuschungen ab. Vielleicht braucht es Gespräche. Du bist verantwortlich, dass zwischen dir und anderen nicht Sand im Getriebe ist.

Zum Abschluss möchte ich euch segnen.

Zur Vertiefung in der Kleingruppe

Vorschlag

- "Wer weiß noch einen Punkt der Predigt?"
Versucht auswendig die drei Punkte der Predigt zusammen zu tragen.
- Erzählt euch gegenseitig, was euch wichtig wurde.
- Falls es mit einer praktischen Umsetzung zu tun hat, erzählt, ob ihr es angehen wollt. Wenn ja, wann und wie.

Geht als Gruppe die 9 Punkte durch und überlegt, wo ihr als Gruppe einen Beitrag leisten wollt.